

Berlin.Dokument

Berlin in den Achtziger Jahren (14) – Material West-Berlin II. Lebensentwürfe in West-Berlin



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

10. Dezember 2023, 16.00 Uhr

12. Dezember 2023, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

AS TIME GOES BY ... (BRD 1982)

Produktion: Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffb), Berlin / *Konzept, Kamera, Ton, Trick, Montage, Fotos:* Rosi S.M. / *Produktionsleitung:* Joachim Rothe

Mitarbeit: Mohidin Abdi Mohamed, Kerstin u. Cornelia Ort, Chantal Laventure, Alejandro Fernandez, Nora Bierich, Martin Schlüter, Martin Manz, Hellmuth Costard, Barbara Kirchner, Raimund Barthelmes, F. Kupferer

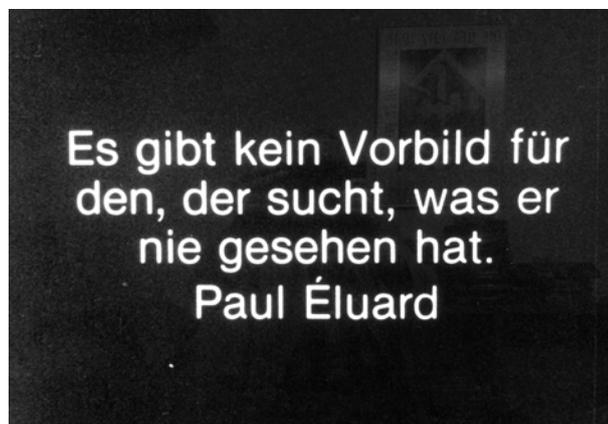
Musik: Frank Maus, Brigitte Folger: „Embracable you“ (Gershwin); Witthüser & Westrupp: „Karlchen“

Texte: Christa Wolf: „Nachdenken über Christa T.“ (Auszug); Bert Brecht: „Schriften zum Theater, Auszug aus einem Brief an das Arbeitertheater in New York, das Stück „Die Mutter“ betreffend“

Format und Länge: 16mm, s/w und Farbe, Magnetton, 30' (Aufnahmeformat Super-8)

Auszeichnungen: Preis der deutschen Filmkritik 1982, Sparte Kurzfilm

Kopie: Deutsche Kinemathek, Blu-ray, 30'



Texttafel aus „Allrad e.V.“ (BRD 1980)

Rosi S.M. über ihren Film: „Als ich diesen Film begann, wusste ich nichts über den Weg, den ich einschlug, nichts über die Mittel, die ich anwenden würde, um zu meinem Ausdruck zu finden und nichts über die Formen, die er einmal haben sollte. Ich wollte eine subjektive Alltagsgeschichte erzählen, die aus Bildern entstehen sollte und nicht per Drehbuch schon vorliegt.“

Als ich die gedrehten Muster am Schneidetisch sah und ihre subtile Vitalität empfand, wusste ich, dass sie auf der Tonebene keiner Erklärung bedürfen, sondern einer ebenso sinnlichen Entsprechung. Ich wählte Texte meiner Lieblingsautoren, die für mich mit den Bildern korrespondierten, Musiken und Atmos, die ich spontan aufgriff, als sie sich anboten.

Die Mauer, die ich durch die Montage in den Mittelpunkt des Geschehens rückte, dient mir keinesfalls als Dekor oder Rahmen, sie symbolisiert ein inneres Drama: Architektur, Zerfall, Stadt, organisierte Formen, in welche wir eingeschlossen sind und nur durch Imagination entfliehen können. Diese besondere Mauer auch als Bühne, ausgestorben, ohne Publikum, ohne Kulissen, einzig das Schauspiel der Elemente, der Zeit, aufführend – diese besondere Mauer als meine Projektionsfläche für Liebesentwürfe und Traumfolgen. Synthese des Innen und Außen...

Nicht zuletzt habe ich unterschiedlichste Probleme des Filmemachens bewältigt, Unsicherheiten überprüft und versucht, der weitverbreiteten Filmsprachlosigkeit mit Angriffslust und Spaß entgegenzutreten. Um Kritikern evtl. Probleme bei der Kategorisierung abzunehmen, nenne ich meinen Film ein spielerisches Dokumentarexperiment.“ (Presseinformation, Deutsche Kinemathek, Schriftgutarchiv)

„Ich habe verschiedene, zu unterschiedlichen Zeiten gedrehte Super-8-Materialien nach Thematik gesichtet, eine Auswahl getroffen: Mauerbilder, Reisebilder, Collagen etc., einen Rohschnitt angefertigt und nach der Regeneration des Materials an der optischen Bank dieses auf 16-mm-Film aufgeblasen [...] Die Arbeit an AS TIME GOES BY ... war in erster Linie ein Montageprozess, eine lange Zeit des Experiments.“ (*filmwärts*, Nr. 6, 1982)

ALLRAD E.V. (BRD 1980)

Produktion: Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffb), Berlin / *Buch, Regie, Schnitt:* Rosi S.M. / *Kamera:* Thorsten Näter / *Kamera-Assistenz:* Konstanze Binder / *Ton:* Alejandro Fernandez / *Ton-Assistenz:* Karin Süß, Andreas Mücke / *Musik:* Allrad e.V., Schröder's Roadshow / *Script, Regie-Assistenz, Fotos:* Ali Nayerhoda [Najerhoda] / *Produktionsleitung:* Joachim Rothe

Mitwirkende: Ute Müller, Cornelia Lohrer, Veronika Vogel, Renate Jäkel, Margret Kallendorf, Achim Schneider, Eckhard Busch, Andres de Nève, Siggie Deutschmann, Walter Meile, Roland Broch u.v.a.

Format und Länge: 16 mm s/w, Magnetton, 60'

Erstaufführung: 27.4.1981, Berlin (Arsenal)

Aufführungen: Mannheimer Filmwochen, Hausbesetzer-Szene, Filmzwergetreffen Münster, Grenzland-Filmtage, kommunale Kinos usw.

Anmerkung: Der Film enthält eine Reihe von Zwischentiteln, u.a. das Zitat „Es gibt kein Vorbild für den, der sucht, was er nie gefunden hat.“ (Paul Éluard)

Kopie: Deutsche Kinemathek, Blu-ray, 54'



„Allrad e.V.“ (BRD 1980). Foto aus dem Film.

Rosi S.M. über ihren Film: „Der Anfang war das Bewusstsein, dass wir in der heutigen Gesellschaft systematisch entmenschlicht werden und der Entschluss, nicht länger tatenlos sich der Frustration, Resignation, den Drogen hinzugeben, sondern ETWAS dagegenzusetzen.“

Die Idee entstand: Wir bauen uns eine Fabriketage aus, keine Einzelzellen für den individuellen Rückzug, sondern einen Ruhe- und einen Actionbereich, in denen wir zusammen leben und zusammen arbeiten. Wir schaffen die fremdbestimmte Arbeit ab: jeder arbeitet das, was seinem Bedürfnis entspricht – machen wir Kunst! Backen wir gesundes Brot! Dichten wir! Filmen ... der Verkauf unserer Produkte wird gemeinsam organisiert, es gibt kein Privateigentum, sondern die gemeinsame Kasse! [...]

Das 2. Jahr. Die Realität der Gruppe weicht zwangsläufig vom Idealismus ab, die harten Bedingungen und Kompromisse provozieren Gruppenspaltungen. Aber an jedem Tiefpunkt werden neue Menschen gefunden, die sich anschließen. Ein Verein wird gegründet, um rechtlich und organisatorisch Stützen zu schaffen. Problematisch ist die ökonomische Situation, stark davon beeinflusst die Gruppendynamik. Nachdem ein LKW angeschafft ist, entsteht ein Transportkollektiv, d.h. entrümpeln, Weiterverarbeitung und -verkauf des Wohlstandsmülls. Parallel dazu läuft der Ausbau der Werkstatt.

Der Film entstand in dieser Situation. Eine dokumentarische Form haben wir verworfen, weil die Gruppe aktiv mitgestalten wollte. In gemeinsamen Gesprächen entstehen Vorstellungen für das Drehbuch. Beabsichtigt ist, Film als Medium für eine kritische Selbstdarstellung zu nutzen, Öffentlichkeit herzustellen für die politischen Inhalte des gemeinsamen Engagements. Der Film spielt am Jahreswechsel, ein Zeitpunkt, an dem gerne Bilanz gezogen und neue Vorsätze gefasst werden.“ (Aus dem Werbematerial des Zentral Film Verleihs. Deutsche Kinemathek, Schriftgutarchiv)